

Sporen, Handschuh und Panzer erhalten hatte, kniete er vor einem Ritter nieder, der ihn dreimal mit flacher Klinge sanft auf Hals und Schulter schlug. Das war der Ritterschlag. Nun schmückte man den jungen Ritter auch mit Helm, Schild und Lanze und führte ihn ein Streitross vor, auf welches er sich sogleich schwang und dasselbe durch die frohlockende Menge der Zuschauer tummelte. Glänzende Feste beschloffen die Feier des Tages. Von nun an durfte er die geringste Beleidigung nicht ungerächt lassen. Selbst der Zweikampf galt oft als eine ehrenvolle und ritterliche Entscheidung. Warf einer dem andern seinen Handschuh vor die Füße, so war das ein Zeichen der Herausforderung, sowie das Aufnehmen desselben ein Zeichen des angenommenen Zweikampfes.

Die Turniere. Unterstützt und befestigt wurde das Ritterthum durch die Turniere*) oder Waffenspiele, die mit aller Pracht gefeiert wurden. Durch sie wurde der alte Heldengeist der Deutschen neu belebt. Sie gaben den Rittern eine erwünschte Gelegenheit, Proben ihrer Tapferkeit und Gewandtheit abzulegen und so Beifall und Ruhm von einer schaulustigen Menge öffentlich einzuernten.

Raubritter. Manche Ritter aber vergaßen der Würde ihres Standes so sehr, daß sie fast nur von Streit und Fehde, von Raub und Plünderung lebten. Aus ihren auf steilen Felshöhen erbauten Raubburgen überfielen sie mit ihren Reifigen den Bauer und Städter, warfen Knechte nieder und führten den Raub frohlockend mit sich fort auf ihre Burgen. Von den vorüberfahrenden Schiffen forderten sie willkürliche Rölle.

Die Ritterorden. Die höchste Blüthe des Ritterthums zeigte sich in den geistlichen Orden. Zur Aufnahme der Pilger, die oft krank und hilflos zu Jerusalem ankamen, ließen mehrere Kaufleute aus Unteritalien in der Nähe des heiligen Grabes (1048) ein Kloster mit einem Hospital bauen, in welchem kranke und hilflose Pilger unentgeltlich gepflegt wurden. Als Schutzpatron dieser frommen Stiftung wurde Johannes der Läufer gewählt; darum hießen auch die Ordensbrüder Johanniter. Später wurde dieser Mönchsorden zu einem Ritterorden umgebildet. Die Mitglieder desselben unterzogen sich nicht bloß den Gelübden des Gehorsams, der Ehelosigkeit und der Armuth, sondern verpflichteten sich auch zur Vertheidigung der Kirche gegen die Ungläubigen. Acht französische Ritter legten den Grund zu einem neuen Orden, zur Beschützung der Pilger auf den unsichern Straßen von Palästina. Die Mitglieder desselben mußten sich bei ihren kriegerischen Beschäftigungen auch zu den gewöhnlichen Klostergelübden verpflichten. Baldwin, König von Jerusalem, räumte ihnen eine Wohnung an der Ostseite der Stätte des Salomonischen Tempels ein, wovon sie den Namen Tempelherren erhielten. In diesen beiden Ritterorden kam (im Jahre 1190) noch ein dritter, der deutsche Ritterorden. Schon (1128) war ein deutsches Hospital in Jerusalem zu Ehren der Jungfrau Maria für die Pflege deutscher Pilger errichtet worden. Unter den Theilnehmern an dieser frommen Stiftung hatte sich bereits eine Art von Ordensverbindung gebildet. Nach dem Verluste Jerusalems verließ dieser Bruderverein die hl. Stadt und begab sich in das Lager der Kreuzfahrer vor Acon. Mitleidige Kaufleute aus Lübeck und Bremen schlugen hier aus Schiffssegeln ein Zelt für deutsche Kranke auf, deren Pflege die marianische Brudergemeinde übernahm. Darauf wurde dieser Verein zu einem Ritterorden erhoben, der die Hauptzwecke der beiden anderen Orden vereinigte. Die Ordensbrüder mußten Deutsche sein. Sie trugen einen weißen Mantel mit einem schwarzen Kreuze. Nach dem Verluste von Palästina erwarb dieser Orden sich ein besonderes Verdienst durch die Befreiung der heidnischen Preußen an der Ostsee.

Die Hanse. Das Haupthinderniß des freien Verkehrs der Städte unter einander war noch immer die Unsicherheit aller Flüsse und Wege. Darum vereinigten sich (im Jahre 1241) die beiden reichen Städte Lübeck und Hamburg und unterhielten auf gemeinschaftliche Kosten eine bewaffnete Mannschaft, welche die Wagen und Schiffe begleitete und schützte. Bald traten mehrere Städte dem Vereine bei. Dieser wurde endlich so groß, daß er es mit mächtigen Königen zu Wasser und zu Lande aufnehmen konnte. Im vierzehnten Jahrhundert nahm dieser Städtebund den Namen Hanse an, von dem altdeutschen Worte Hans, welches Geielle heißt, so daß daher Hansa Gesellschaft oder Bund bedeutet. Im fünfzehnten Jahrhundert,

*) Von dem alten Worte „Turnen“, d. i. Ringen oder Kämpfen.